

Natürlich kann man fragen, wer braucht schon ein Werkverzeichnis zu den Gemälden von Max Beckmann? Geht es nur um den Spaß und Gewinn, wenn man nach dem Besuch im Museum oder in der Ausstellung bewundern kann, was es alles nicht zu sehen gab? Es sind zuallererst die spezialisierten Händler, die Sammler, die Beckmann-Forscher, für die ein solches Opus existentiell wichtig ist für ihre qualitätsvolle Arbeit. Doch diese Ausgabe ist weit mehr.

VON HANS-JOACHIM MÜLLER

Der „Catalogue Raisonné der Gemälde Max Beckmanns (1884–1950)“ – vor wenigen Wochen digital freigeschaltet und nun auch als stattliche Printausgabe erschienen – gehört zu den bemerkenswertesten kunstwissenschaftlichen Leistungen der letzten Jahre. Vor allem die völlig barrierefrei zugängliche Online-Version ist allein schon, was Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit angeht, eine kleine Sensation.

So ist man ohne Registrierung und Anmeldung sofort im Katalog der 843 Gemälde und dank des Suchprogramms ohne Umwege am Recherche-Ziel. Wer sich zum Beispiel auf den Weg „Ikonografie“ begibt, erhält in der Untergruppe „Spiegel“ 34 Treffer, wobei sechs Bilder einen Handspiegel zeigen, zwei einen Tischspiegel und eines einen Wandspiegel. Das mag dem schlichteren Beckmann-Freund ein wenig kurios erscheinen, ist aber für die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Werk eine unschätzbare Dienstleistung. Da erweist sich auch die ganze Überlegenheit des digitalen Programms. Man bräuhete Stunden, um in der bibliophil gestalteten Bücherschrank-Ausgabe Beckmanns Spiegel auszufiltern.

Das neue Verzeichnis basiert auf dem Gemälde-Katalog, den die Beckmann-Freunde Barbara und Erhard Göpel zusammengestellt haben. 1976 bei Kornfeld in Bern erschienen, sind die zwei Bände das verlässliche Nachschlagewerk gewesen – und sind es geblieben.

WERKVERZEICHNIS ONLINE UND IN LEDER GEBUNDEN
Anja Tiedemann, die mit ihrem achtköpfigen Team seit 2016 an der Neufassung gearbeitet hat, hat Göpels Nummerierung übernommen, was nahe lag, weil es am Umfang des Werks keinen bedeutenden Korrekturbedarf gab. Hinzugekommen sind eine Handvoll Meereslandschaften aus dem Frühwerk und ein „Stilleben mit Hund und Käse“, das allerdings verschollen ist. Also weiß man nicht, wie man sich die Nachbarschaft von Hund und Käse vorzustellen hat. Zum Stichwort „Käse“ gibt das Suchprogramm nichts her. Bei „Hund“ wird man reich bedient. „Lump“, der Atelierhund, und „Butchy“, der Schoßhund, haben ihren gelegentlichen Auftritt. Auch das männliche Flügelwesen „Vampir“, das über die nackte Frau herfällt (1948, Folkwang Museum Essen) rangiert in der Kategorie „Hund“, wegen nichts einzuwenden ist.

Eine ungeniebereichere Ergänzung bedeuten die neu transkribierten

Endlich in FARBE

Eine Million Euro, Reisen um die Welt und eine neue Software: Kaum ein deutscher Maler ist so begehrt wie Max Beckmann. Jetzt revolutioniert die Digitalisierung die Erinnerung an ihn



Tod durch Erstechen: Max Beckmanns „Messingstadt“ von 1944 aus der Sammlung des Saarlandmuseums

Tagebücher des Künstlers und seiner Frau Mathilde, die bislang nicht publiziert waren. Das aktualisierte Werkverzeichnis nutzt alle Hinweise und bietet mit Göpels ergiebigen Bildkommentaren eine Beckmann-Lektüre, die jede Neugier befriedigt. Anders als im klassischen Œuvre-Katalog wird man nicht nur über Entstehungsjahr, Ort, Material, Technik und Signatur informiert, sondern erfährt alles, was über die Entstehungsumstände der Bilder bekannt ist. Wer sich durch das Werk klickt, wird mit all den Ideen und Idiosynkrasien konfrontiert, die die sprunghaft nachdenkliche und immer wieder obsessive Dynamik dieses Werks ausmachen.

Natürlich kann Online nicht so viel imposante Anschaulichkeit bieten wie Print. Zwar lassen sich alle Bilder vergrößern und mit der Lupe nach versteckten Hunden absuchen, aber den wirklich animierenden Beckmann-Eindruck vermitteln nur die beiden, prachtvoll in Leder gebundenen Bände. 706 großformatige Farbbildungen, ganz- oder doppelseitige Detailaufnahmen – das gab es so noch nie. Göpel hat sich überwiegend mit Schwarz-Weiß-Miniaturen begnügen müssen. Jetzt erst erschließt sich die ganze unvergleichliche Farbwelt des Malers. Dass

noch immer 68 Gemälde schwarz-weiß abgebildet werden mussten, weil ihr Standort unbekannt bleibt und 69 Bilder ohne Abbildung blieben, weil sie un auffindbar oder zerstört worden sind, zeigt nur, dass es noch immer unbeantwortete Fragen gibt.

KOMPLETT NEUE PROVENIENZKETTEN

Wie es in wenigen Jahren gelingen konnte, den Fotografen Justus Böckelmann rund um den Erdball zu schicken, um die immense Bilder-Ernte einzubringen, bleibt ein Betriebsgeheimnis. Auch wie man den kanadischen Sammler davon hat abbringen können, für die gewünschte Farbbildung, die nur sein eigener Fotograf hätte machen sollen, 3000 Dollar zu verlangen. Überhaupt die unvorstellbaren Kosten: Initiiert, finanziert und ediert hat das Werk die von Franz Dieter und Michaela Kaldewei begründete Kulturstiftung, die sich vor allem der Förderung des deutschen Expressionismus verschrieben hat.

Carl-Heinz Heuer, das alleinige Vorstandsmitglied der Kaldewei Kulturstiftung, rechnet mit rund einer Million, die seine mazenatische Einrichtung in das Beckmann-Projekt investiert haben wird: „Das ist eine Menge Holz, aber

nur so ist sichergestellt, dass das digitale Werkverzeichnis auch weiter gepflegt wird. Tatsächlich besteht ja die Besonderheit der Edition darin, dass die statischen Daten analog und die variablen Daten digital sind. Die Software dazu haben wir selber entwickelt.“

Interessant sind die Ergänzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten nicht zuletzt für die Provenienzforschung. So hat Anja Tiedemann neue Erkenntnisse zu den neun Bildern des Unternehmers und Sammlers Hans Dittmayer gewonnen, der mit seiner jüdischen Frau alle nationalsozialistischen Schikanen erlebte und bis zu seinem Tod 1946 das gesamte Vermögen verlor. Sieben seiner Beckmann Gemälde bleiben verschollen, zwei befinden sich in ungenanntem Privatbesitz. Auch in ungezählten anderen Fällen sind in minutiöser Arbeit die verstreuten Informationen zum „Entarteten“-Schicksal vieler Beckmann-Bilder zusammengeführt worden, „Hieraus“, so Anja Tiedemann, „sind komplett neue Provenienzketten entstanden.“

„Arbeit“, kein anderes Wort taucht in den Beckmann-Tagebüchern so häufig auf. Es hätte dem arbeitswütigen Maler sehr gefallen, wenn er noch von der minutiösen Arbeit seiner Katalogautorin erfahren hätte.

WAS ICH WILL

Ins Haus des Sammlers von Hans Op de Beeck



HIER SCHREIBEN GALERISTEN ÜBER DIE BESTE KUNST IHRER KONKURRENTEN. HEUTE: VINCENT SATOR, CHEF DER GALERIE SATOR IN PARIS UND IM GALERIENVIERTEL KOMUNUMA IN ROMAINVILLE

Seit Jahren fahre ich zur Kunstmesse Art Basel. Ich freue mich besonders auf den Bereich „Unlimited“, wo die Galerien große Installationen ausstellen. 2016 hatten sich drei Händler zusammengetan, um ein riesiges Environment des Belgiers Hans Op de Beeck auszustellen: „The Collector's House“.

Es war ein begehbarer Raum mit einem Seerosenteich in der Mitte und umliegenden Wohnbereichen. Es gab eine Bibliothek mit Konzertflügel und Sitzgruppe. An den Wänden hingen Bilder, überall standen Artefakte und Figuren herum. Und alles war grau. Der ganze Raum bestand aus diesem grauen Gips, den Op de Beeck oft für seine Skulpturen verwendet.

Diese Installation war das Thema auf der Art Basel, jeder sprach darüber, lange Schlangen bildeten sich vor dem Eingang. Als ich sie endlich betreten konnte, wurden alle meine Erwartungen übertroffen. Es war ein ästhetischer Schock, ein „coup de foudre“, wie wir Franzosen sagen. Ich war wirklich bewegt und wollte gar nicht mehr hinaus. Fast eine Stunde bin ich durch die Installation gewandelt und kam doch jeden Tag wieder.

sein Name Hans Op de Beeck. Wir können ihn später treffen, Vincent!“

Wenig später saß er auf der Kante des Hotelbetts – die Zimmer dienten als Messekojen. Eine seltsam intime Situation. Op de Beeck war zurückhaltend, fast scheu. Und ich fühlte mich wie ein Kind, voller Bewunderung, aber auch bekümmert, obwohl ich es seit Jahren gewohnt bin, Künstler zu treffen und mit ihnen über ihre Arbeit zu sprechen. Wir hatten eine nette Unterhaltung, und das war's.

Ich hatte viel zu viel Respekt, um ihn zu fragen, ob wir einmal zusammenarbeiten könnten oder ob er eine Ausstellung in meiner Galerie machen wollte. Dabei würde seine Arbeit gut passen. Ich habe viele Künstler in meinem Programm, die sich mit der Kunstgeschichte beschäftigen, die politische und gesellschaftlich relevante Fragen stellen. Deshalb inspiriert mich „The Collector's House“ auch so, weil diese komplexe Installation nicht nur intelligent ist, sondern eine tiefe Menschlichkeit ausstrahlt.

Aber als Galerist versuche ich immer, das Werk eines Künstlers von seiner Person zu trennen. Das ist mir



„The Collector's House“ (2016). Hans Op de Beeck wird unter anderem von der Galerie Ron Mandos in Amsterdam vertreten

COURTESY GALERIE RON MANDOS, AMSTERDAM. COPYRIGHT © THE ARTIST

Ein paar Jahre später war ich auf der Loop in Barcelona, einer Messe für Videokunst, die in einem Hotel veranstaltet wird. Meine Galeriemitarbeiterin ging hinaus, um eine Zigarette zu rauchen. Nach zwanzig Minuten war sie noch nicht zurück. Ich machte mir schon Sorgen, als sie endlich wieder auftauchte und sagte: „Du glaubst nicht, was passiert ist. Ein Mann bat mich um Feuer, wir kamen ins Gespräch. Er sagte, er wäre Künstler und

sehr wichtig, um das Werk beurteilen und Distanz wahren zu können. Während ich damals durch Hans Op de Beecks „Haus des Sammlers“ wandelte, fühlte ich mich, als wäre ich ein Teil davon, als wäre ich mit dem Kunstwerk auf geheimnisvolle Art und Weise verbunden. Und als ich den Künstler dann persönlich traf, hatte ich das Gefühl, als ob ich einem Zauberer begegnet wäre. Das war ziemlich schräg! (Protokolliert von Marcus Woeller.)

ANZEIGE

KUNSTMARKT

KUNSTAUKTIONEN

KUNST & ANTIQUITÄTEN

Deko im Antik-Stil
www.aubaho.de

Ankauf von Bordeauxweinen zu Höchstpreisen!
Seriose, professionelle und diskrete Abwicklung.
Keine Aufschläge oder Lotgebühren, faire Nettopreise!

UDO LINDENBERG
KUNSTHAUS WATZL | LUDWIGSBURG
Schorndorfer Str. 120 | 07141/890080 | artmix24.de

C & D Weinhandels-gesellschaft mbH
Tel.: 02236-890240 · Fax: 02236-890249 · ankauf@c-und-d.de

UHREN & SCHMUCK

Schweizer Nobeluhren
u. alte PATEK & ROLEX
An- & Verkauf · Fa. Uhren-Schoefer
06324/82620 · 0171/3329874
www.uhren-schoefer.de

UHRMACHERMEISTER BUSE KAUFTE
ALTE ROLEX · MILITÄR- u. FLIEGERUHREN
D-55116 Mainz · Heidelbergerfaßgasse 8
☎ 06131-234015 · www.uhren-buse.de

Diakonie
Katastrophenhilfe

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. **Jeden Tag. Weltweit.**
Ihre Spende hilft. IBAN: DE26 2106 0237 0000 5025 02

Best Of Auktion

27. März 2021
Kunst & Antiquitäten | 10 Uhr
Münzen & Briefmarken | 14 Uhr

Bekannt aus Spiegel TV

VR China – 1000 Yuan 1987, Motiv Panda, 12 Unzen Gold feil, Lot 2150
Startpreis (inkl. Aufgeld): 17.000€

RYCKAERT, MARTEN (Antwerpen 1567–1631), Lot 1603
Startpreis 80.000 EUR

www.eppli.com

EPPLI
WIR SCHÄTZEN WERTE

Wir sind für Sie da!

Ihr Kontakt zur Anzeigenberatung: welt-anzeigenservice@axelspringer.de

Aus der Sommer-Auktion 2021: **HANS HARTUNG**
T 1975 - R 25, Acryl auf Leinwand, 1975, 130 x 162 cm. € 100.000–150.000

EINFACH UND ERFOLGREICH VERKAUFEN

mit dem Marktführer für Kunst des 19.–21. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum

Informationen zu den Auktionen: Tel. 089 55244-0 · www.kettererkunst.de

KETTERER KUNST